




MEDIENSPIEGEL

23.07.2018

Andreas Keller Weininformation
Andreas Keller
Konkordiastrasse 12
8032 Zürich

Lieferschein-Nr.: 10942524
Auftrag: 721003
Themen-Nr.: 721.19

Ausschnitte: 3
Folgeseiten: 3
Total Seitenzahl: 6

	18.07.2018	ilef-zeitung.ch Hanspeter Wehrli gab das Präsidiums-Zepter ab	01
	18.07.2018	Winterthurer Zeitung Hanspeter Wehrli gab das Präsidiums-Zepter ab	03
	18.07.2018	winterthurer-zeitung.ch Hanspeter Wehrli gab das Präsidiums-Zepter ab	05



Hanspeter Wehrli gab das Präsidiums-Zepter ab

18.07.2018 06:30

Nach 20 Jahren Präsidentschaft übergibt Hanspeter Wehrli das Zepter des Weinbauvereins Winterthur Weinland an seinen bisherigen Vizepräsidenten Peter Zuberbühler.

Winterthur/Weinland Der Weinbauverein Winterthur Weinland – älteste Vereinigung im Kanton Zürich – steht Rebbauern, Selbstkelterern, Weinproduzenten, Weinhändlern und Weinliebhabern offen. Der Wirkungsbereich des Vereins umfasst den südlichen Teil des Zürcher Weinlandes, zur Hauptsache das Gebiet des Bezirkes Winterthur und angrenzende Gemeinden. Der Verein wurde 1874 gegründet, also noch bevor die Reblaus die örtlichen Weinberge heimsuchte. Der Winterthurer Zeitung stand der 72-jährige Hanspeter Wehrli Red und Antwort.

Hanspeter Wehrli, 20 Jahre standen Sie dem Weinbauverein Winterthur Weinland vor, auf die diesjährige GV hin haben Sie Ihren Rücktritt eingereicht. Was waren die Gründe für Ihren Rücktritt?

Die «Alten» sollten den «Jungen» Platz machen. 20 Jahre sind genug.

Was waren während Ihrer Zeit die Highlights im Weinbauverein?

Es waren viele Höhepunkte dabei. Wir pflegen die Kameradschaft und halten uns an die Statuten des Vereins. Selbstverständlich haben wir unsere Weine der breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht. Die Weinreisen gehören ebenfalls zu meinen Highlights.

Gab es auch negative Aspekte?

Eigentlich nur wenige. Vermisst habe ich persönlich, dass es mit jüngeren Mitgliedern schwierig ist, neue Lösungen zu finden.

Wie sieht es denn mit dem Nachwuchs aus? Es war ja auch die Rede, allenfalls den Verein auszulösen?

Ja, das stimmt. Wir haben nun alles ein bisschen reduziert. Neue Leute bringen auch neue Ideen, um den Weinbauverein wieder attraktiver zu machen.

Welchen persönlichen Bezug haben Sie zu Weinen?

Ich liebe allgemein die Weine – vor allem neue Sorten.

Welcher Wein ist Ihr persönlicher Favorit?

Die Weine vom «Goldenberg» in Dorf zähle ich zu meinen Lieblingsweinen. Weiter gefallen mir einfach die neuen Kreationen von Weinen.

Kann jedermann dem Weinbauverein beitreten?

Ja. Alle die Freude an Reben und Weinen haben, sind herzlich willkommen.

Wie wichtig ist «der Tag der offenen Weinkeller» für den Weinbauverein?

Dieser Tag ist unser Baby. Wir feierten in diesem Jahr das 20-jährige Jubiläum dieser Veranstaltung. Vielleicht kann



man den Event noch attraktiver gestalten und neue Ideen verwirklichen.

Was erwarten Sie von der diesjährigen Weinernte?

Es wird ein sensationelles Traubenjahr geben – sei es in der Menge und in der Qualität. Die Voraussetzungen in diesem Jahr waren hervorragend. Gegenüber dem Vorjahr sind wir drei Wochen voraus.

Bleiben Sie dem Verein weiterhin erhalten – eventuell in einer anderen Funktion?

Ich werde weiterhin im Weinbauverein bleiben, aber keine neue Funktion übernehmen.

Was machen Sie persönlich in den nächsten Jahren? Werden Sie weiterhin auf Wanderschaft gehen?

Ja. Ich werde viel unterwegs sein. Die Pfalz und das Piemont haben es mir besonders angetan. Aber auch das Südtirol hat sehr gute Weine. Ich möchte den Kontakt zu meinen ausländischen Weinfreunden weiterhin pflegen.

Interview: Robert Blaser



Hanspeter Wehrli gab das Präsidiums-Zepter ab



20 Jahre stand Hanspeter Wehrli umsichtig dem Weinbauverein Winterthur Weinland vor.

Nach 20 Jahren Präsidentschaft übergibt Hanspeter Wehrli das Zepter des Weinbauvereins Winterthur Weinland an seinen bisherigen Vizepräsidenten Peter Zuberbühler.

Winterthur/Weinland Der Weinbauverein Winterthur Weinland – älteste Vereinigung im Kanton Zürich – steht Rebbauern, Selbstkellnerern, Weinproduzenten, Weinhändlern und Weinliebhabern offen. Der Wirkungsbereich des Vereins umfasst den südlichen Teil des Zürcher Weinlandes, zur Hauptsache

das Gebiet des Bezirkes Winterthur und angrenzende Gemeinden. Der Verein wurde 1874 gegründet, also noch bevor die Reblaus die örtlichen Weinberge heimsuchte. Der Winterthurer Zeitung stand der 72-jährige Hanspeter Wehrli Red und Antwort.

Hanspeter Wehrli, 20 Jahre standen Sie dem Weinbauverein Winterthur Weinland vor, auf die diesjährige GV hin haben Sie Ihren Rücktritt eingereicht. Was waren die Gründe für Ihren Rücktritt? Die «Alten» sollten den «Jungen»

Platz machen. 20 Jahre sind genug. **Was waren während Ihrer Zeit die Highlights im Weinbauverein?** Es waren viele Höhepunkte dabei. Wir pflegen die Kameradschaft und halten uns an die Statuten des Vereins. Selbstverständlich haben wir unsere Weine der breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht. Die Weinreisen gehören ebenfalls zu meinen Highlights.

Gab es auch negative Aspekte? Eigentlich nur wenige. Vermisst habe ich persönlich, dass es mit jüngeren Mitgliedern schwierig ist, neue



Lösungen zu finden.

Wie sieht es denn mit dem Nachwuchs aus? Es war ja auch die Rede, allenfalls den Verein auszulösen?

Ja, das stimmt. Wir haben nun alles ein bisschen reduziert. Neue Leute bringen auch neue Ideen, um den Weinbauverein wieder attraktiver zu machen.

Welchen persönlichen Bezug haben Sie zu Weinen?

Ich liebe allgemein die Weine - vor allem neue Sorten.

Welcher Wein ist Ihr persönlicher Favorit?

Die Weine vom «Goldenberg» in Dorf zähle ich zu meinen Lieblingsweinen. Weiter gefallen mir einfach die neuen Kreationen von Weinen.

Kann jedermann dem Weinbauverein beitreten?

Ja. Alle die Freude an Reben und Weinen haben, sind herzlich willkommen.

Wie wichtig ist «der Tag der offenen Weinkeller» für den Weinbauverein?

Dieser Tag ist unser Baby. Wir feierten in diesem Jahr das 20-jährige Jubiläum dieser Veranstaltung. Vielleicht kann man den Event noch attraktiver gestalten und neue Ideen verwirklichen.

Was erwarten Sie von der diesjährigen Weinernte?

Es wird ein sensationelles Traubengjahr geben - sei es in der Menge und in der Qualität. Die Voraussetzun-

gen in diesem Jahr waren hervorragend. Gegenüber dem Vorjahr sind wir drei Wochen voraus.

Bleiben Sie dem Verein weiterhin erhalten - eventuell in einer anderen Funktion?

Ich werde weiterhin im Weinbauverein bleiben, aber keine neue Funktion übernehmen.

Was machen Sie persönlich in den nächsten Jahren? Werden Sie weiterhin auf Wanderschaft gehen?

Ja. Ich werde viel unterwegs sein. Die Pfalz und das Piemont haben es mir besonders angetan. Aber auch das Südtirol hat sehr gute Weine. Ich möchte den Kontakt zu meinen ausländischen Weinfreunden weiterhin pflegen.



Hanspeter Wehrli gab das Präsidiums-Zepter ab

18.07.2018 06:30

Nach 20 Jahren Präsidentschaft übergibt Hanspeter Wehrli das Zepter des Weinbauvereins Winterthur Weinland an seinen bisherigen Vizepräsidenten Peter Zuberbühler.

Winterthur/Weinland Der Weinbauverein Winterthur Weinland – älteste Vereinigung im Kanton Zürich – steht Rebbauern, Selbstkelterern, Weinproduzenten, Weinhändlern und Weinliebhabern offen. Der Wirkungsbereich des Vereins umfasst den südlichen Teil des Zürcher Weinlandes, zur Hauptsache das Gebiet des Bezirkes Winterthur und angrenzende Gemeinden. Der Verein wurde 1874 gegründet, also noch bevor die Reblaus die örtlichen Weinberge heimsuchte. Der Winterthurer Zeitung stand der 72-jährige Hanspeter Wehrli Red und Antwort.

Hanspeter Wehrli, 20 Jahre standen Sie dem Weinbauverein Winterthur Weinland vor, auf die diesjährige GV hin haben Sie Ihren Rücktritt eingereicht. Was waren die Gründe für Ihren Rücktritt?

Die «Alten» sollten den «Jungen» Platz machen. 20 Jahre sind genug.

Was waren während Ihrer Zeit die Highlights im Weinbauverein?

Es waren viele Höhepunkte dabei. Wir pflegen die Kameradschaft und halten uns an die Statuten des Vereins. Selbstverständlich haben wir unsere Weine der breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht. Die Weinreisen gehören ebenfalls zu meinen Highlights.

Gab es auch negative Aspekte?

Eigentlich nur wenige. Vermisst habe ich persönlich, dass es mit jüngeren Mitgliedern schwierig ist, neue Lösungen zu finden.

Wie sieht es denn mit dem Nachwuchs aus? Es war ja auch die Rede, allenfalls den Verein auszulösen?

Ja, das stimmt. Wir haben nun alles ein bisschen reduziert. Neue Leute bringen auch neue Ideen, um den Weinbauverein wieder attraktiver zu machen.

Welchen persönlichen Bezug haben Sie zu Weinen?

Ich liebe allgemein die Weine – vor allem neue Sorten.

Welcher Wein ist Ihr persönlicher Favorit?

Die Weine vom «Goldenberg» in Dorf zähle ich zu meinen Lieblingsweinen. Weiter gefallen mir einfach die neuen Kreationen von Weinen.

Kann jedermann dem Weinbauverein beitreten?

Ja. Alle die Freude an Reben und Weinen haben, sind herzlich willkommen.

Wie wichtig ist «der Tag der offenen Weinkeller» für den Weinbauverein?

Dieser Tag ist unser Baby. Wir feierten in diesem Jahr das 20-jährige Jubiläum dieser Veranstaltung. Vielleicht kann



man den Event noch attraktiver gestalten und neue Ideen verwirklichen.

Was erwarten Sie von der diesjährigen Weinernte?

Es wird ein sensationelles Traubenjahr geben – sei es in der Menge und in der Qualität. Die Voraussetzungen in diesem Jahr waren hervorragend. Gegenüber dem Vorjahr sind wir drei Wochen voraus.

Bleiben Sie dem Verein weiterhin erhalten – eventuell in einer anderen Funktion?

Ich werde weiterhin im Weinbauverein bleiben, aber keine neue Funktion übernehmen.

Was machen Sie persönlich in den nächsten Jahren? Werden Sie weiterhin auf Wanderschaft gehen?

Ja. Ich werde viel unterwegs sein. Die Pfalz und das Piemont haben es mir besonders angetan. Aber auch das Südtirol hat sehr gute Weine. Ich möchte den Kontakt zu meinen ausländischen Weinfreunden weiterhin pflegen.

Interview: Robert Blaser